

unsere Journalisten aus dem wichtigsten Nichts Etwas, das heißt eine Notiz machen, wie sie von allem und über alles reden, was sie nicht verstehen, und nichts verstehen, was sie besprechen sollten, — ist sich zu wundern, wenn bei solchem aus lauter Überfluß entstehenden Mutwillen der „Humorist“ seine schönste Laune anzieht und seinen Lesern mit ebensoviel Humor als Grazie mittheilt: „Fräulein Tonner tritt als Adalgisa auf“ — „eine Ziege ist gefallen und hat ein Bein gebrochen“ — „Theaterdirektor Hensel ist angekommen“ und andere Jean-Paul'sche Wetterleuchtereien?! So gerade vom Hafer des Reichthums gestochen, kündigte ein Journal dieser Tage auch das „israelitische Gasthaus des Herrn Vogl“ an. Vogl's israelitisches Speisehaus am „Küß' den Pfennig“ wird ungemein gelobt und empfohlen, so daß man Lust bekommt, zu rufen: „Dahin, dahin möcht' ich zieh'n!“

Bei dieser Gelegenheit erwachte die Jugenderinnerung meines Magens: denn der Magen des Menschen hat mehr Gedächtnis als das Herz! Das Gedächtnis des Herzens heißt: „Dankbarkeit“, das Gedächtnis des Magens heißt: „Gelüste“! Ich bekam ein Gelüste nach den „Fleischtöpfen Ägyptens“, und in meinem Magen wurden Träume wach von „Schallet“ und „Kugel“ und die Sehnsucht nach „Ganef“ und „Belef“ und nach andern Delikatessen, die mit babylonischer Harfenbegleitung und mit dem Dufte des Jerusalemischen Oleander, genannt: Knoblauch, durchzogen, genossen, eine Idee geben, durch welche Zaubermittel König Salomon die schöne Königin Saba an sich zog!

Lucullus hat's in Gastronomie weit getrieben, Pompejus war auch kein Hund, und bezahlte den M. Aufidius Lucro, der das Mästen der Pfauen erfand, 60 000 Sesterzien; Apicius erfand die Kunst, Schweine mit Feigen zu mästen, Vitellius war der erste, der Nachtigallenzungen zu Pasteten aß, er bezahlte eine einzige schwedische Nachtigall mit 2000 Sesterzien, er hätte alle Tag eine Lind pachten können; allein diese Koch- und Fressvirtuosen haben keine Idee von dem